



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

LXXXVII. Bruchstücke einer Klage des Raths zu Treuenbrietzen wider den Abt und Convent des Klosters Zinna, vom 11. Sept. 1423.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

fant wurden, von wem das wer, das sy dieselben briff vor den rate bringen vnd die samentlich vor-
hören sullen, alz daz van alder herkomen yst. Nemelich alz hans dalchow vnd hans rotftok
lewunt vnd von der gefangen wegen beschuldiget sein worden, sie sullen jn aufz der gefengnisse ge-
holffen haben, vnd wyr den sachen mit allem fleis nachkomen sein, das jn vngütlichen dar an gescheen
ist, vnd nicht anders erfahren können, dan das sie des vnschuldich sein; Scheiden vnd sprechen wir, das
die genant hans dalchow vnd hans rotftock bey iren eren bliben vnd czu allen erlichen vnd
redelichen sachen wol tügelichen sein sullen vnd mögen: vnd wil die genant hans dalchow jaco-
ben lindeman, der in gefengnisse ist, mit recht nakommen, so sal men jm rechts helfen: vmb
clausen Scarlubbe, der vff hans rotftok gefagt hat vnd in burgen hand ist, Sal man die
seluen burgen ernstlichen manen, das der genante scharlubbe einkome. Wil dan der genant hans
rotftok jm ouch mit rechten nachkomen: so sal men jm des rechten helfen. Sunderlich so scheid
vnd sprechen wir, daz kein teile gen dem andern alle dise obengeschriben sache nymmermer uer-
sprechen noch gedenken sullen wedder mit worden noch mit werkhen: welcher aber das uerspreche
vnd nicht hielte vnd des redlichen vberfacht wurde, der sol vns liefe vnd gute uerfallen sein, den wyr
ouch darna straffen vnd dar czu ton wollen, alz sich dann geburte. Des alles czu waren vrkunde
geben wyr yeglig partie dise schrift vnd entscheidung mit vnfern angehangen Ingefegil uerfegelten. Daz
ist gescheen czu der truwenbriczen, am Sunabende nach fant laurentzen tag, Nach cristi vnfers
hern geburte vierthundert jare vnd darnach jn deme drieundczwinczigsten Jare.

LXXXVII. Bruchstücke einer Klage des Raths zu Treuenbrieken wider den Abt und Convent
des Klosters Sinna, vom 11. Sept. 1423.

(Der Anfang ist nicht vorhanden.)

VII. Ok schuldige wy sy, det sy flege gemeked hebben vp dy molen welle vnd hinden den
wech, est ymand von kryges vnd nod wegen tu der stad slyn fulde, dar von vns vnd den vnfern
god schade muchte entstan, vnd fulke flege in Etwelker vortyden nicht fynd gewesen, dat neyn
schade darvon geschy tu vor komen. Bidde wy Juwer furstlik gnade, sy tu vermogende, dat sy dy
flach wedder vpbreken vnd vorgan laten, dat vns darvff neyn schade entsta nach den male, dat ey
tu vorfichtig schaden itz vnd vor dar neyne flege gestan hebben, dat wille wy gern vordynen.

VIII. Ok schuldige wy sy, dat sy ore water holden, vnd Rumen sulden, dat oren nebaren neyn
schade darvon geschege, zo wy dat med oren versegelten brive woll bewisen moghen vnd zo wy meynen
sust von rechtes wegen plichtig sijn, dat sy des nicht en dun, fundern sy rumen des flices genge nicht
vnd laten over fliten dy hufen genant dy heyde hufen, dat sy des flices genge dar en gebored tu
Rumen nicht en rumen, dat vnfern medeburgern tu schaden komed, den schaden wy Radmanne von
vnfern medeburgern wegen achte vp virtich schogk guder bemisch gr. vnd begeren dar von en, wez
recht sy.

IX. Ok sculdige wy sy, dat sy nicht Rumen die gerunnen gelegen vme dy stad, dy en geborde
tu rumen, des wy oren besegelden briff hebben, den wy erbidten vor Juwe gnade tu leggende vnd

Haupttheil I. Bb. IX.

52

togenden, des doch grote nod were dy tu rumende, dat lifiken wol tu befynde steit vnd dy stad an orer bestetunghe, dat dy gerunen niet gerumed syn, fere gefwaken werden vnd jn vnvorwynliken schaden darvon komen müchte. Esche wy von en tu rechte vnd dat fy dy noch ane langen vortoch Rumem, dy stad des by alder bevestunghe beholden vnd von plicht ores brives vns vor schaden bewaren adder was recht darvme fy.

X. Auer schuldige wy Radmanne jnnigesmeister burger vnd Inwoner gemeyne der stad Brytzen den genanten apt vnd convent des closters Czenna, fy hebben eyne kleyne molne liggen in der stad Brytzen, dar dene fy muten yfen glike andern vnfern medeborgern nach oreme Antale, ok geven fy von derselven molne wordetyns, fy hebben ok land vor dy stad, darvor fy der stad jerliken tu schote stan, dat fy dy gudern nicht willen vorschoten, alze der stad gemeyne eyndracht izf also dat man erfigudere vorschotet by geschworn eyden alze gut fy syn, wuwoll in etzweker vorgegangen tyden man plach dy erfiguder vorschoten, alz man dy gekofft hadde, doch izf darnach vmme nod wille der stad nymanden sunderliken tu schaden desse eyndracht des schotes gemaked: vnd wy bidden Juwer forstliker gnade turkenen, oft fy fulk schot dat zo vmme der stad vnd gemeyne not wille gefad izf, ichte gewen fullen, nach den male dy guder in der stad schote begrepe synd vnd dar jnne liggen odder was hir vmme recht fy.

Hochgeborn furste gnedig live her, afft gegen desse vorschreven schulde vnde faken wes geantwortet vnd gefad worde, darwedder wy vnd menninghe vorder gegen rede hulplike vnferm rechte tu dorfften, Bidde wy Juwer furstlike gnade vns des tu gunnende vnd vns des rechten dar tu bescheiden.

Disse seulde vnd gefette tu bekentnisse hebbe wy der stad Brytzen Ingefegel laten drucken jnwendich an dessen Briff, dy tu samenegened izf von twen stucken papir, geschreven nach Cristi gebord vireyhnundert jar darnach jn deme drye vnd twyntigsten jare, des sunavendes nach vnser liven frouwen daghe jrer gebord.

LXXXVIII. Vergleich der von Oppen mit der Stadt Brietzen über Wiesen und Wiesenjins, vom 8. Mai 1424.

Wir Hanfz, Kühne und Ehrich, gebrüdere, von Noppen genannt, und unsere rechte Erben thun kundt — dat die Zwietracht und Schelunge, die wir und unsre gebur — und Bürgern zu Brietzen, also umb die wizen, die vorgeante unsere gebuer geradent hebben in der vorbenanten Stadt geholte, die gelegen sie bie den genante Dörp tu dat dipe Brugk gantzlich und voll entset vndt entscheiden findt in sothane wiese, dat die ehegenante unser gebuer von Deutichenborgk dieselbige wesen nicht fordern sollen roden, wen sie ietzundt sind, wier oder unsere Erben und gebuer, et geschehe den met der Stat wille undt vollbordt. Von den ehegenanten wesen soll unse und unser Erben Schulte tho Dutichenborck, die ietzundt izf oder sine nachkomblinghe oder wie dat Gerichte tho Dudichenborgke besitzt der vorbenannten Stadt Brietzen ewiglichen geben vf det Rathhauz ein Böhmisch schock gr. jährliches Zinfes vp fundte Merdten's Dach von der vorbenanten Wiesen sonder allerley argelift vndt hülp rede inual oder widderrede, die unse vnfern Erben oder den vorgeannten gebueren thu frommen vndt der Stadt thue Brietzen to schaden möchten kommen.